

Mikis
Theodorakis

MEDEA

Deutschsprachige Erstaufführung



Das *M*einingen Theater
Südthüringisches Staatstheater





MIKIS THEODORAKIS EIN PAAR WORTE ZU „MEDEA“

Mit der Komposition für das antike Drama beschäftigte ich mich seit 1960, als ich die Musik zu den „Phönizierinnen“ des Euripides schrieb. Es war mein Traum, nicht nur die Chor Teile, sondern die ganze Tragödie zu vertonen. Wie es zudem in der Antike üblich war. Aber um dies zu wagen, mußte ich vorher meine „Waffen“ ausprobieren. So beschloß ich, meine erste Oper auf der Grundlage eines eigenen Librettos zu komponieren. Es entstand „Kostas Karyotakis“, die Metamorphosen des „Dionysos“, die das Leben und den tragischen Tod des gleichnamigen griechischen Dichter behandeln.

1987 beauftragte mich die Direktion der „Arena di Verona“, ein sinfonisches Ballett auf der Grundlage des thematischen Materials einiger meiner Lieder und meines „Zorbas“ zu komponieren. So schuf ich das neue „Zorbas-Ballett“, das in der „Arena di Verona“ 1988 und 1990 aufgeführt wurde.

Musikalisch mit der Sinfonik aufgewachsen, hatte ich in mir die Schönheit und Macht der Oper verdrängt.

Nun, auch etwas spät, deswegen von Gewissensbissen geplagt, erklärte ich nach der Premiere von „Zorbas“, daß ich mich ab jetzt ausschließlich mit dem Genre Oper beschäftigen werde und daß ich eine „Medea“ in der Verehrung für Verdi, eine „Elektra“ für Puccini und eine „Hekabe“ für Bellini komponieren würde.

Ich arbeitete zwei Jahre intensiv an der „Medea“. Ich übersetzte das Stück des Euripides ins Neugriechische und nahm unwesentliche Änderungen vor. Ich führte neben dem Frauenchor auch noch einen Männerchor ein, in Gestalt von Soldaten und Bürgern etc., um einen vierstimmigen Chor zur Verfügung zu haben. Ansonsten versuchte ich, meine gesamte melodische Ader, die in mir existiert, auszubeuten, um Euripides bei seiner außerordentlichen Analyse der menschlichen Seele zu begleiten. Die tiefgründige psychologische Analyse des Euripides war der entscheidende Punkt, welcher mich zu „Medea“ geführt hat.





MIKIS THEODORAKIS



1925 auf der ägäischen Insel Chios geboren, gehört er zu den wenigen zeitgenössischen Komponisten, die weltweit ein großes Publikum besitzen. Er studierte Komposition und Dirigieren in Athen bei Filoktitis Ikonomidis in den Jahren 1943 bis 1953 und in Paris bei Olivier Messiaen zwi-

schen 1954 und 1960. Die Bandbreite seines Schaffens erstreckt sich von Kammer-, Ballett-, Theater-, Filmmusik sowie Sinfonik, insgesamt etwa 150 größeren Kompositionen bis hin zu zahlreichen Liedern, mehr als 1000. Interpretiert wurden diese Lieder u. a. von den Beatles, Dalida, Milva, Nana Moskouri und Edith Piaf.

Theodorakis' Schaffen läßt sich in mehrere Epochen einteilen. Komponierte er zwischen den vierziger Jahren bis 1960 ausschließlich „ernste“ Musik, entstanden ab 1960 bis 1980 fast ausnahmslos Lieder. Seit Anfang der achtziger Jahre gibt es eine Rückbesinnung des Komponisten zur Sinfonik. Infolgedessen entstanden mehrere Sinfonien, Chorwerke, Oratorien und Opern.

Sein kompositorischer Durchbruch über die Grenzen Griechenlands gelang ihm mit den Ballettmusiken „Les amants de Téruef“, 1958 in Paris uraufgeführt, und „Antigone“, im Jahr 1959 in der Choreographie von





John Cranko im Covent Garden in London uraufgeführt. Bekannt wurde Theodorakis in Europa vor allem durch zahlreiche Filmmusiken, u. a. der Musik zu „Alexis Zorbas“ von Michael Cacoyannis mit Anthony Quinn und Alan Bates, „Z“ von Costa Gavras mit Yves Montand und „Serpico“ von Sidney Lumet mit Al Pacino.

International erregte Theodorakis außerdem Aufsehen durch sein antidiktatorisches Engagement zwischen 1967 und 1974, seiner Verhaftung und Verbannung während der Juntazeit. Seine politische Orientierung war immer an die Partei oder Gruppierung gebunden, die seiner Meinung nach für Griechenland die progressivste Rolle spielte. Diese „Griechenlandzentrierung“ führte auch in ästhetischer Konsequenz 1960 zur Ablehnung des westeuropäischen Musikbetriebes und Paris, wo er mehrere Jahre gelebt hatte. Nach Athen zurückgekehrt, fühlte er sich zum traditionellen griechischen Lied hingezogen.

Theodorakis wurde und wird häufig geehrt und gewürdigt, eine Wertschätzung seiner Arbeit, die wenigen zeitgenössischen Komponisten zuteil wird. 1957 verlieh ihm eine internationale Jury unter der Leitung von Dmitri Schostakowitsch und Hanns Eisler für seine 1. Suite unter 240 Komponisten aus aller Welt den Ersten Preis für Komposition in Moskau. Im Jahr 1959 erhielt er nach einem Vorschlag von Darius Milhaud den amerikanischen „Copley-Prize“ für den besten europäischen Komponisten des Jahres. Schließlich wurde Theodorakis 1963 für sein gesamtes sinfonisches Schaffen der englischen „Sibelius-Preis“ überreicht. In der Jury waren neben Zoltan Kodaly auch Pablo Casals und Darius Milhaud.

Es gibt eine Fülle von Tonträgern mit Kompositionen von Mikis Theodorakis. Weltweit wurden bislang mehr als sechzig Millionen Schallplatten und CDs von ihm verkauft. Seit 1995 hat der Komponist wieder seinen Wohnsitz in Paris.





WERKVERZEICHNIS (AUSWAHL)

- | | |
|---------|---|
| 1939/47 | Widerstandslieder (verschiedene Autoren) |
| 1942/44 | Verschiedene geistliche Kompositionen, darunter für Chor a capella |
| 1945 | Nächtlicher Marsch nach Makrijannis (Theodorakis). Oratorium für Chor, Klavier und Streichorchester |
| 1945/48 | Liebe und Tod (Mavilis, Theodorakis). Lieder für Mezzosopran und Streichorchester |
| 1947 | Griechischer Karneval. Ballettsuite für großes Orchester |
| 1948 | Elegie und Threnos für Zannos |
| 1949/54 | Erste Sinfonie |
| 1950 | Orpheus und Eurydike, Ballettmusik |
| 1954/58 | Lieder nach Gedichten von Paul Eluard |
| 1958/59 | Antigone. Ballettmusik |
| 1960 | Die Phönizierinnen. Schauspielmusik (Euripides) |
| | Axon esti. Volksoratorium (Elitis) |
| 1961 | Ajax. Schauspielmusik (Sophokles) |
| 1963 | Die Troerinnen. Schauspielmusik (Euripides) |
| 1964 | Alexis Zorbas. Filmmusik (Kazantzakis) |
| 1966 | Griechentum. Liedzyklus (Ritsos) |
| | Briefe aus Deutschland. Liedzyklus (Ladis) |
| 1967/69 | Lieder des Kampfes (verschiedene Autoren) |
| 1969 | Z (Z). Filmmusik (Vasilikos) |





- 1971 Die Troerinnen. Filmmusik (Euripides)
- 1972 Etat de siège. Filmmusik
- 1976 Der Geheimnisträger. Filmmusik
Das Sauspiel. Schauspielmusik (Walser)
- 1976/77 Lyrische Lieder. Liedzyklus (Livaditis)
- 1977/78 Iphigenie. Filmmusik (Euripides)
- 1979 Die Phönizierinnen. Schauspielmusik (Euripides)
- 1980 Zweite Sinfonie „Das Lied der Erde“ für Kinderchor, konzertierendes Klavier und Orchester (Theodorakis)
Dritte Sinfonie für Sopran, Chor und Orchester (Solomos)
- 1982 Siebente Sinfonie „Frühlingssinfonie“ für vier Solostimmen, Chor und Orchester (Ritsos, Kulukis)
Requiem, Byzantinische Liturgie für vier Solostimmen Chor und Kinderchor (Damaskinos)
- 1984 Phädra. Liedzyklus
Dionysos. Liedzyklus (Theodorakis)
- 1986/88 Orestie (Triologie). Musik für antikes Drama (Aischylos)
- 1988/90 Medea. Oper (Euripides)
- 1992/93 Elektra. Oper (Sophokles)
- 1993 Adagio. (Den Opfern des Bosienkrieges) Für Solo Trompete, Streichorchester und Percussion
- 1994 Macbeth. Drama. Für Flöte, Fagott, Tuba, Posaune, 2 Hörner, Cello, Kontrabaß, Percussion, Klavier und Synthesizer





MEDEA – Deutschsprachige Erstaufführung –

Oper in zwei Akten
von Mikis Theodorakis
Deutsche Übersetzung
von Zachos Terzakis

Musikalische Leitung
Inszenierung
Bühnenbild
Kostüme
Chöre
Dramaturgie

Stefanos Tsalis
Zachos Terzakis
Matthias Hosenfeldt
Brigitte Hosenfeldt
Wolfgang Liesk
Jens Neundorf

Regieassistenz
Inspizient
Chorassistenz
Souffleuse

Regine Arnold
Bernd Sieber
Sibylle Pflänzel
Hildegard Radel

Medea,
Prinzessin aus Kolchis

Laurie Gibson/Heike Lerer

Jason,
Griechischer Held

Zachos Terzakis

Koryphäe,
Choranführerin
Ägeus,
König von Athen
Kreön,
König von Korinth

Aurelia Hajek

Giacomo del Fonte/Dimitar Sterev

Bote
Amme
Erzieher
Ein Tänzer

Bernd Hofmann/
Genady Rodionow
Hartmut Struppek
Dagmar Hauser/Kati Rücker
Lothar Froese
Takis Skularkis

Chor des Meininger Theaters.
Mitglieder der Meininger Chor-
gemeinschaft e.V.

Statisterie des Meininger Theaters.
Es spielt das Orchester des
Meininger Theaters.





Technische Direktion
Theatermeister
Beleuchtung
Ton
Maske
Requisite
Regiehospitantin

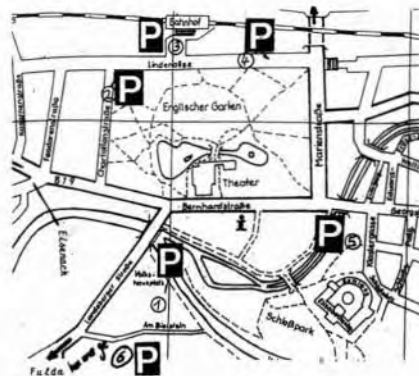
Christoph Lerchenmüller
Hagen Karge
Dieter Trautvetter
Achim Brauneck
Bodo Christlein, Sigrid Rosenbusch
Renate Clemens, Bärbel Klee
Renata Häublein

Anfertigung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des Meininger Theaters unter der Leitung von Annerose Metzging sowie Annette Mey und Roland Dirlam (Schneiderei), Bernd Englert (Schlosserei), Manfred Pohl (Tischlerei), Roland Artus (Malsaal), Heidemarie Zelder (Dekorationsabteilung).

Die Verwaltungsdirektion weist freundlich darauf hin, daß es untersagt ist, während der Vorstellung jegliche Art von Foto- oder Tonaufnahmen herzustellen.

Im Auftrag des Meininger Theaters ist die Freiwillige Feuerwehr Meiningen für den Brandschutz im Haus verantwortlich.

Parkmöglichkeiten stehen unserem Publikum zur Verfügung auf dem Volkshausplatz (1), in der Charlottenstraße (2), am Bahnhof (3), in der Lindenallee (4), am Schloß (5) oder am ha we ge-Markt (6).



In der Pause steht die Theaterkasse gern zu Ihrer Verfügung.

Pause nach dem I. Akt.

Die Bühnenrechte liegen beim Komponisten.





DIE HANDLUNG

1. Teil

Amme. erinnert sich an die Zeit, als Medea Jason noch nicht kannte. Da war Medea als friedvolle und harmoniesüchtige Frau bekannt. Doch dann die Begegnung mit diesem Mann, der sich aufgemacht hatte, das Goldenen Vlies zu erobern. Medea half ihm dabei, mit dem Versprechen, daß Jason sie heiraten würde. Jetzt ist Jasons Liebe zu Medea erloschen. Er wird bald die Tochter des König Kreon, Glauke, heiraten. Darum will er Medea und die beiden Kinder verlassen.

Erzieher. Er hat erfahren, daß Kreon Medea aus der Stadt verbannen will.

Chor der Frauen. Die Frauen wissen um das Leid Medeas. Sie hörten ihre Klagen und ihr Geschrei. Sie wollen Medea trösten und ihr beistehen.

Medea. Sie beklagt sich über ihr Schicksal und das schwere Los der Frauen. Sie sinnt nach Rache.

Kreon. Er will, daß Medea und ihre Kinder sofort aus der Stadt Korinth gehen. Er fürchtet sie. Doch Medea ringt ihm noch einen Tag ab. Dieser Tag soll für die Ausführung der Rachepläne reichen.

Chor der Frauen. Die Frauen verste-

hen den Gang der Zeit nicht mehr. Ungerechtigkeit hat sich breit gemacht. Kein Mann glaubt mehr an die heiligen Eide und Schwüre von Treue und Ehrgefühl. Doch noch gibt es die Hoffnung auf den Augenblick, in dem sich die Frauen von den Männern befreien werden.

Jason. Er gibt Medea die Schuld für alles, was sie nun ertragen muß. Er wirft ihr unkluges Verhalten vor. Schließlich heiratet er Glauke nur, um die Beziehung zum Königshaus herzustellen. Warum versteht sie sein Opfer nicht?

Medea. Mit diesem Hohn kann und will sie nicht leben. Sie wirft Jason vor, daß er vergessen hat, was sie für ihn getan habe. Ohne sie wäre er nie lebend mit dem Goldenen Vlies aus Kolchis zurückgekehrt. Sine wegen hat sie ihren Bruder und den König Pelias ermordet. Das Angebot auf finanzielle Unterstützung von Jason für eine Zukunft außerhalb Korinths lehnt Medea ab. Er soll verschwinden. Sie weiß, daß er nur in Glaukes Bett will.

Chor der Frauen. Sie warnen jeden vor den Pfeilen der Liebe.

Ageus. Als König von Athen bietet er Medea Asyl in seiner Stadt an. Dafür verspricht sie ihm Kinder.





2. Teil

Medea. Ihr Zufluchtsort ist abgesichert. Jetzt kann sie ihre Rachepläne durchführen. Sie läßt Jason kommen und schmeichelt ihm. Sie gibt ihm ein Geschenk für seine zukünftige Gattin mit der Bitte, daß die Kinder bei dem Vater bleiben dürfen. Das Geschenk ist ein vergifteter Zaubermantel.

Jason. Er ist über Medeas Wandlung angenehm überrascht und bringt Glauke das Geschenk.

Chor der Frauen. Nun haben die Frauen Mitleid mit Jason, der sich im Todesnetz verstrickt hat. Auch Glauke bedauern sie. Sie wissen, statt Hochzeit wird es Trauer geben.

Erzieher. Er bringt die Botschaft, daß die Kinder in Korinth bleiben dürfen.

Medea. Sie nimmt Abschied von ihren Kindern, die nun ein neues Zuhause gefunden haben. Medea spürt den Tod Glaukes. Die Mächte des Bösen haben bereits ihren Verstand besiegt.

Bote. Bringt die traurige Nachricht vom Tode Glaukes und ihres Vaters. Medeas Geschenk hat Glauke und Kreon verbrannt.

Medea. Sie sieht keine Chance für ihre Kinder. Kreons Familie wird an ihnen Rache nehmen. Dann sollen die

Kinder lieber durch die Hand der Mutter sterben.

Chor der Frauen und Männer. Sie wollen Medeas Tat verhindern. Die Götter sollen ihnen helfen. Vergeblich.

Jason. Er will Medea aufgrund der Morde an Glauke und Kreon zur Rechenschaft ziehen. Dabei erfährt er vom Tod seiner Kinder.

Medea. Sie ist mit Hilfe eines Drachenswagens ihres Großvaters Helios für Jason nicht mehr erreichbar. Ihre Rache an Jason ist vollkommen.

Jason. Er kann nur noch sein Schicksal bejammern. Keine Braut, keine Kinder, keine Zukunft ...





EURIPIDES LEBEN UND ZEIT

Lebens- und Werkdaten des Euripides und der zeitgenössischen Tragiker Aischylos und Sophokles

Politische Ereignisse im Leben des Euripides

484

Euripides geboren(?)
Erster Sieg des Aischylos

472

Aischylos „Die Perser“
(älteste bekannte Tragödie)

470/469

Sokrates geboren

468

Erster Sieg des Sophokles

458

Aischylos „Orestie“.
Emigration des Dichters nach Sizilien

456

Aischylos in Sizilien gestorben

455

Erstes Auftreten des Euripides im Dionysostheater („Die Pelliaden“, verloren, 3. Preis)

480

Schlacht bei Salamis, Sieg der Griechen über die Perser

477

Attischer Seebund. Machtpolitik der Athener

462/61

Staatsstreich der Demokraten unter Ephialtes und Perikles. Entmachtung des Areopags. Perikles leitender Staatsmann





Lebens- und Werkdaten des Euripides und der zeitgenössischen Tragiker Aischylos und Sophokles

Politische Ereignisse im Leben des Euripides

442 (?)
Sophokles „Antigone“

441
Erster Sieg des Euripides
(Stück unbekannt)

438
Euripides „Alkestis“

431
Euripides „Medea“

430 (?)
Euripides „Die Herakliden“

429
Sophokles „König Ödipus“

429 (?)
Euripides „Andromache“

428
Euripides „Hippolytos“

438
Einweihung des Parthenon

431
Ausbruch des Peloponnesischen
Kriegs zwischen Athen und Sparta

430/29
Pest in Athen

429
Perikles stirbt an der Pest. Parteiführer
Nikias (Aristokraten) und Kleon
(Demokraten)

427
Platon geboren





Lebens- und Werkdaten des Euripides und der zeitgenössischen Tragiker Aischylos und Sophokles

Politische Ereignisse im Leben des Euripides

425 (?)

Euripides „Hekabe“

421

Aristophanes „Der Frieden“

421 (?)

Euripides „Die Schutzbefohlenen“, „Herakles“, „Der Kyklop“

416

Euripides „Elektra“

415

Euripides „Die Troierinnen“

414 (?)

Euripides „Iphigenie auf Tauris“

nach 413

Sophokles „Elektra“, (?) Euripides „Ion“

421

Friede des Nikias.

Bau am Erechtheion auf der Akropolis. Beginn des Steinbaus im Theater

420

Alkibiades tritt hervor

418

Wiederausbruch des Krieges gegen Sparta

416

Liquidation von Melos durch die Athener

415/13

Sizilianische Expedition und Katastrophe. Alkibiades verbannt

413

Die Spartaner besetzen Dekeleia, Krieg in Attika. Thronbesteigung des Archelaos in Pella (Makedonien)





Lebens- und Werkdaten des Euripides und der zeitgenössischen Tragiker Aischylos und Sophokles

Politische Ereignisse im Leben des Euripides

412
Euripides „Helena“

411
Aristophanes „Thesmophoriazusen“

410
Euripides „Die Phoenizierinnen“

408
Euripides „Orestes“

407
Emigration des Euripides nach Pella, Entstehung der Dramen „Iphigenie in Aulis“ und „Die Bakchen“ (in Athen postum 405 aufgeführt)

406
Euripides in Pella gestorben

406/05
Sophokles gestorben

411
Revolution in Athen. Abschaffung der Demokratie.

410
Wiederherstellung der Demokratie.

407
Alkibiades abgesetzt

405
Athen von Spartanern und Thebanern eingeschlossen

404
Kapitulation Athens. Besatzungsmacht auf der Akropolis

